

# Kunst aus Belgien bietet Diskussionsstoff

Die Ausstellung „Mo Ramakers meets Romain van Wissen“ wird im Eurode Bahnhof von Herzogenrath gezeigt

VON NINA KRÜSMANN

**Herzogenrath.** Mit der aktuellen Ausstellung „Mo Ramakers meets Romain van Wissen“ hat das Forum für Kunst und Kultur Herzogenrath in der Euregio einen absoluten Volltreffer gelandet. Schon bei der Eröffnung am Sonntag waren sich Kunstkenner wie interessierte Besucher einig darüber, dass hier wirklich überraschende und vielschichtige Kunst zu sehen ist.

## Eigene Interpretation finden

Gastkurator für die Gemälde, Skulpturen und Installationen der beiden belgischen Künstler Ramakers und Romain van Wissen ist Francis Feidler vom Museum für Zeitgenössische Kunst IKOB in Eupen. „Es ist nicht nötig, für jedes Werk eine Erklärung zu geben. Kunst ist dafür gemacht, dass sich der Betrachter individuell damit auseinandersetzt und seine eigene Interpretation findet“, sagte Feidler in seiner Einführung. Beide Künstler würden eine große Dynamik ausstrahlen und der Welt den Spiegel vorhalten. „Jeder Besucher ist eingeladen, aus seinem eigenen Kontext heraus die Ausstellung zu entdecken.“

„Diese Werkschau ist eine Ehre für unser Haus“, freut sich Professor Fritz G. Rohde, Vorsitzender

des Forums. Tatsächlich bieten die Exponate reichlich Diskussionsstoff. Mo Ramakers ältestes Ausstellungsstück ist ein überdimensionales Schwein. Die Skulptur von 2003 ist durchstochen von unzähligen Schraubenziehern, ein Beispiel hemmungsloser Aggression. Die Skulptur „Madonna“ zeigt eine kniende weibliche Gestalt, die aus Spitzendecken geformt ist. „Meine Kunst ist immer ein bisschen ambivalent. Mit diesem Exponat will ich zeigen, dass eine Madonna nicht immer einen ehrlichen Gott anbetet“, erklärt Ramakers. Auch ihr neuestes Werk begeistert die Kunstinteressierten. Riesengroße Fotografien zeigen „Mann und Frau“, so der Titel, als Geschöpfe ohne Kopf, Arme und Beine. Alles was Menschen auszeichnet, fehlt, nur die Arbeitsuniform ist zu sehen. „Es sind willenlose Geschöpfe. Ist es das, was aus Adam und Eva werden sollte?“, fragt die Künstlerin, die im belgischen Bilzen lebt und mit ihrer Arbeit Fragen stellen sowie soziale Missstände aufzeigen will. Die Rückseite der Fotos zeigt hinter Plexiglas verborgen die abstrakte Darstellung des menschlichen Urzustands.

Auch Romain van Wissen will mit seiner Kunst provozieren und zum Nachdenken anregen. Seit 25 Jahren findet der in Membach bei

Eupen lebende Künstler immer wieder neue Formen der Kreativität, mit denen er zum Beispiel auf soziale Fragestellungen hinweist. In Herzogenrath wird eine vielschichtige Auswahl aktueller Arbeiten gezeigt. Hingucker ist eine Installation, die kreisförmig um einen Globus angeordnete Totenköpfe zeigt.

## Verblüffende Gemälde

„Die aus Keramik geschaffenen und verschieden gestalteten Schädel sollen zeigen, dass wir alle vergänglich sind, egal wo wir herkommen“, erläutert van Wissen. Daneben verdeutliche das Werk die Vergänglichkeit der Erde und ökologische Aspekte. Auch seine Gemälde in Acryl verblüffen den Betrachter. „Ich spiele mit Vorder-, Mittel- und Hintergrund, nehme mir die Freiheit, Landschaften, Horizonte und geometrische Muster zu vermischen und etwas Lebendiges zu schaffen“, erklärt van Wissen. Die Ausstellung belgischer Künstler „Mo Ramakers meets Romain van Wissen“ ist noch bis Sonntag, 15. November, im Forum für Kunst und Kultur im Eurode-Bahnhof, Bahnhofstraße 15, zu sehen.

Infos unter ☎ 02406/968099 und im Internet unter [www.forum-herzogenrath.eu](http://www.forum-herzogenrath.eu).



Blickfang: Die belgische Künstlerin Mo Ramakers präsentiert ihre Skulptur „pig“ (Schwein) aus dem Jahr 2003. Foto: Nina Krüsmann